



Eine eigene Galerie für alte Fototechnik

In der eris-Gallery in Linz-Auhof machen Erik und Iris Diewald-Hagen ihre Kunst sichtbar

VON REINHOLD GRUBER

LINZ. Die Fotografie ist heuer 200 Jahre alt. Ein altes Metier also, dem sich Erik Diewald-Hagen besonders zugeneigt fühlt. Er fotografiert gerne so, wie es um 1850 üblich war. Die mehr als 160 Jahre alte Holzkamera in der historischen Kollodium-Nassplatten-Technik ist sein Werkzeug. Der Gegenentwurf zur beschleunigten Zeit mit ihrer Bilderflut und der KI, die praktisch alles möglich macht.

Die historische Fototechnik ist die Basis von Kunstprojekten. Unikate auf Glas, handgefertigt, authentisch und mit viel Liebe zum Detail angereichert, nehmen den Betrachter in aller Langsamkeit auf eine Reise mit. Für diese, seine Form der Fotografie hat er ab dieser Woche auch einen eigenen Raum. Die eris-Gallery wird morgen, Mittwoch, eröffnet.

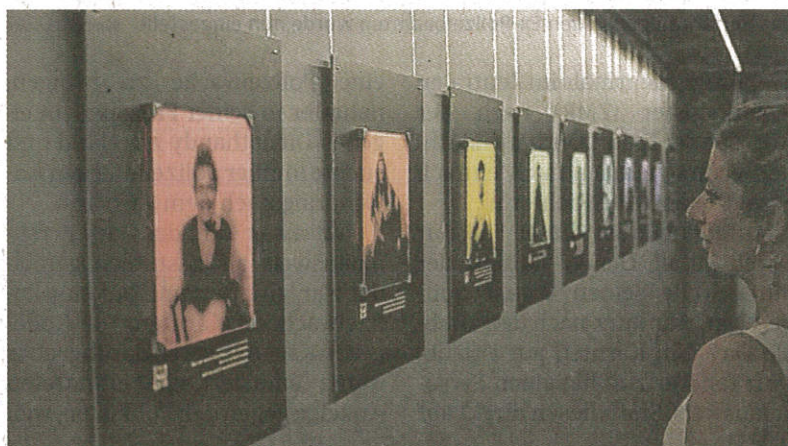
Ein Raum für den Dialog, eine Begegnungszone für Kunst, Fotografie und Themen unserer Zeit – all das vereint die neue Galerie im Auhof. „Wir wollten für uns selbst einen Raum schaffen, in dem wir unabhängig entscheiden können, wann, wo und wie wir unsere Kunst präsentieren“, sagt Erik Diewald-Hagen. Seine Frau Iris nickt.

Auf seiner Visitenkarte steht unter dem Namen der Hinweis im Klartext: „Der mit den alten Fo-



Ein Paar, das bewegen will: Iris und Erik Diewald-Hagen

Foto: Andreas Wenter



Das Kunstprojekt „SEIN“ ist aktuell in der eris-Gallery zu sehen.

Foto: eris-gallery

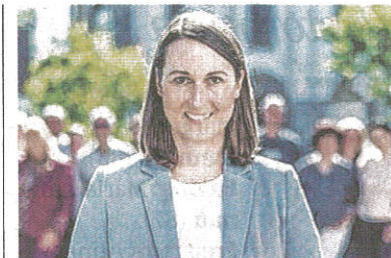
tos“. Zeitgenössische Kunst mit alten fotografischen Techniken wieder bekannter zu machen – das ist sein Antriebsmotor.

Die Ausstellung „SEIN“, in der zwölf queere Menschen ihre Geschichten erzählen (die OÖN berichteten), eröffnet die Galerie. Im schwarzen Raum verschaffen sich die einzigartigen Bilder noch mehr Intensität, regen zum Hinschauen und zum Nachdenken an.

Ein Bild sagt fast alles

Wenn genau ein Bild das Ergebnis aus der Beschäftigung mit einem Menschen und seiner Geschichte ergibt, ist dies das Wesen der Fotografie des Paares. „Zudem geht es uns um Themen, die wir sichtbar machen wollen“, sagt Iris Diewald-Hagen. Die nächste Ausstellung, das nächste Projekt, das im Herbst öffentlich präsentiert wird, dreht sich um Femizide. Kein einfaches Thema, aber eines, das aktueller denn je ist.

Die eris-Gallery versteht sich auch als Ort, an dem Vorurteile, Sichtweisen und Anderssein in der Begegnung zur Sprache kommen können. Dabei hat die Galerie ein Ablaufdatum, weil das Gebäude abgerissen wird. „Solange es noch steht, nutzen wir es, um zu informieren, zu bewegen, zu berühren“, sagen die beiden. Infos unter kollodium.at/eris-gallery



Bürgermeisterin Mühlböck-Oppolzer pocht auf Gemeinsamkeit. (MacGreenie)

Bekenntnis zu Schulprojekt

WILHERING. Sie begrüßt, dass sich alle politischen Fraktionen in Wilhering für einen modernen Schulstandort in Schönering einsetzen – reagierte Bürgermeisterin Christina Mühlböck-Oppolzer (SP) auf eine entsprechende Forderung der VP (die OÖN berichteten). Seit dem Grundsatzbeschluss 2023 „arbeiten wir Schritt für Schritt daran, unsere Pläne zu verwirklichen“. Dabei gehe es nicht nur um eine Vision, sondern um eine realistische und finanzierbare Umsetzung. „Deshalb haben wir den Neubau der Krabbelstube bewusst vorgezogen. Erst wenn diese übersiedelt ist, wird das Hortgebäude frei und der nächste Schritt für den neuen Schulstandort kann erfolgen“, so die Bürgermeisterin weiter.

Sämtliche Planungen würden in enger Abstimmung mit der Bildungsdirektion und damit auch mit dem Land Oberösterreich erfolgen, das von Beginn an in den Planungsprozess eingebunden gewesen ist. (rgr)